



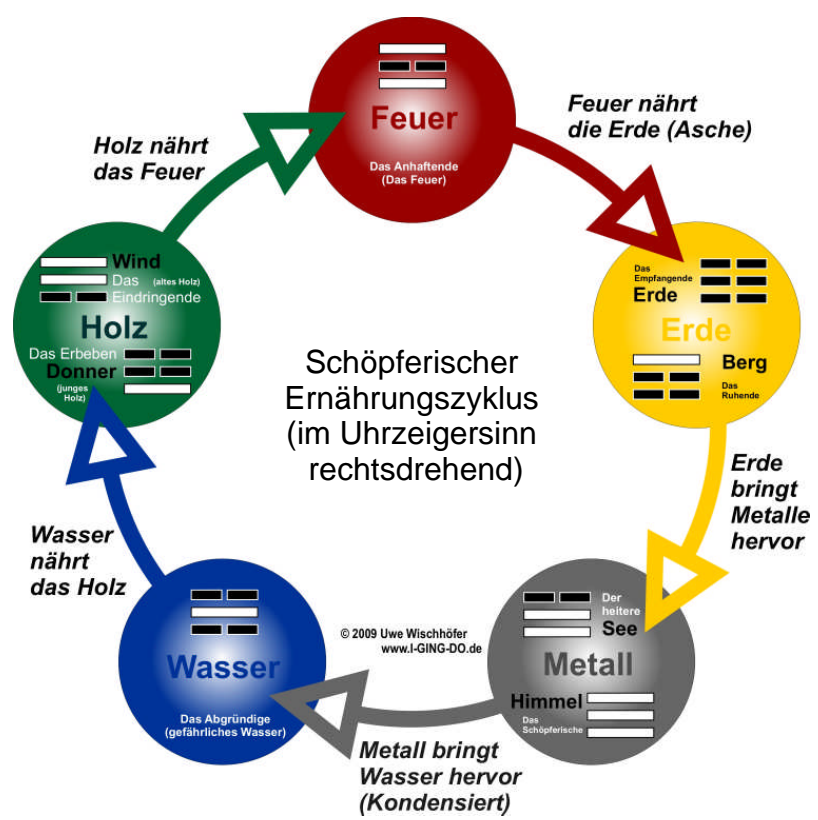
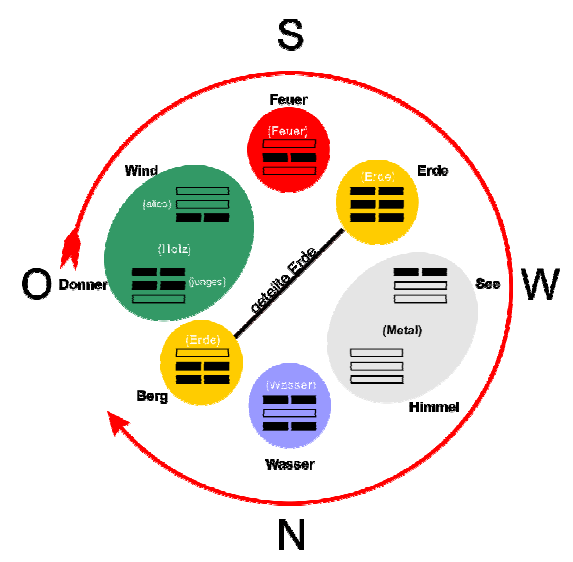
Das Buch der Wandlungen Grundlagen zum Verständnis Teil VIII

Das I-Ging in den Fünf Wandlungsphasen

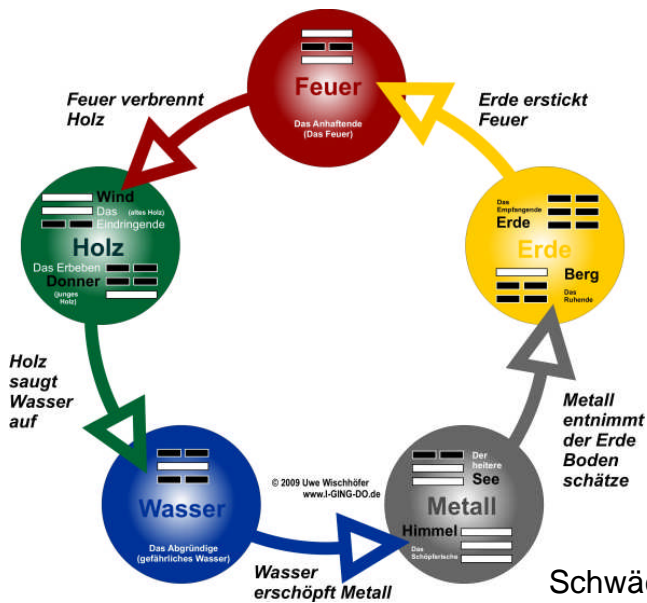
Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) und auch die Lehre der Harmonisierung von Energien im Wohn- und Lebensraum (Feng Shui) bedienen sich dem Konzept der fünf Wandlungsphasen, die eng mit dem Buch der Wandlungen, dem I Ging verbunden sind. Fu Xi ordnete die acht Guas (Trigramme) in perfekter Weise polar an. Wen Wang wendete dieses Konzept auf alle "Dinge" unserer Welt an und integrierte die lineare Abfolge der Zeit in seine neue Anordnung. Die fünf Wandlungsphasen zeigen in vier verschiedenen Kraftzyklen die Wirkungsweise der acht Urzeichen des I Ging innerhalb der fünf Wandlungsphasen unter einander auf.

In der Anordnung des "Späten Himmels" nach König Wen Wang werden den fünf Wandlungsphasen, die acht Trigramme des I Ging zugeordnet. Der spiegelglatte See (Dui) wird assoziiert mit poliertem Eisen und wird wie die starke Yangkraft des Himmels (Kian) dem Element Metall zugeordnet. Donner (Jen) und Wind (Sun) verhalten sich wie Schüler zu Meister und ergänzen sich im Element Holz. Erde (Kun) und Berg (Gen) gehören zusammen und liegen sich auf einer Achse gegenüber. Feuer (Li) und

Wasser (Kan) stehen als elementare Kräfte für sich selbst. Je nach Richtung wirken dabei die vorhandenen Kräfte in vier verschiedenen Zyklen auf einander ein, die Sie nachfolgend in den jeweiligen Bewegungsrichtungen der Fünf Wandlungsphasen näher kennen lernen werden.



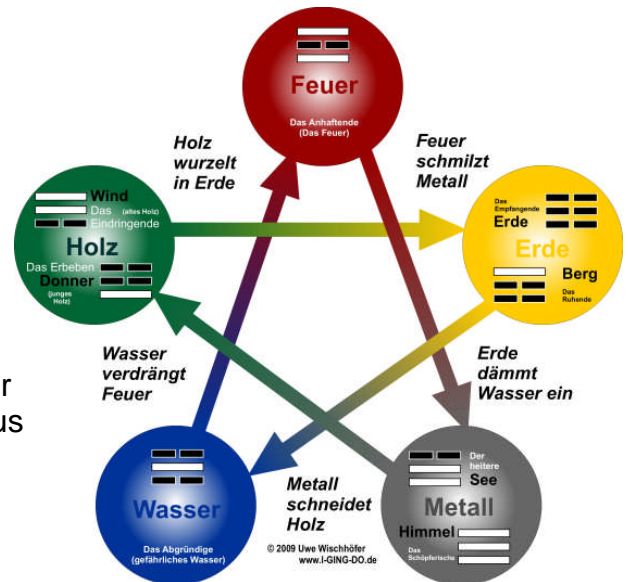
Die I-Ging Urzeichen (acht Guas), die den fünf Elementen zugeordnet werden, helfen die zu analysierende Situation besser zu erfassen. Weder die fünf Elemente noch die acht Guas wollen dabei als "echte Elemente" verstanden werden; Vielmehr geht es um die energetischen Wirkungsweisen der zu betrachtenden elementaren Zustände unter einander. Zeigt sich bei der Analyse eines zu betrachtenden Ist-Zustandes ein Mangel oder ein Überfluß, so kann man Diesen korrigieren, in dem man die im Kreis der Wandlungsphasen angrenzenden Kräfte und Eigenschaften stärkt oder schwächt. Beispiel: Sie sitzen am Lagerfeuer und frieren; Lösung: Werfen Sie ein paar Stücke Holz ins Feuer und es wird wieder gemütlich warm. Die Eigenschaft des Feuers ist anhaftend und abhängig. Die Flamme ist außen hell und hat innen



einen dunklen Kern. Die Bewegungsrichtung von Feuer ist aufstrebend. Beim Denken wirkt Feuer klärend. In der Familie steht es für die mittlere Tochter mit dem Namen Li. Um diese elementare Kraft zu schwächen, kann man ihr entweder den Brennstoff (Holz) entziehen oder gegebenenfalls Erde zuführen. Durch das Hinzufügen von Erde wird dem Brennstoff der Sauerstoff (die beiden äußeren Yangstiche im Trigramm Feuer) entzogen und vorenthalten. Ohne diesen Sauerstoff kann der Brennstoff (Holz) mittig im Trigramm Feuer (unterbrochene Jin Linie) nicht brennen! Das reife Holz (Sun) steht auch für Luft und Wind. Es durchdringt jeden nur erdenklichen Winkel und wirkt ausdehnend. In der

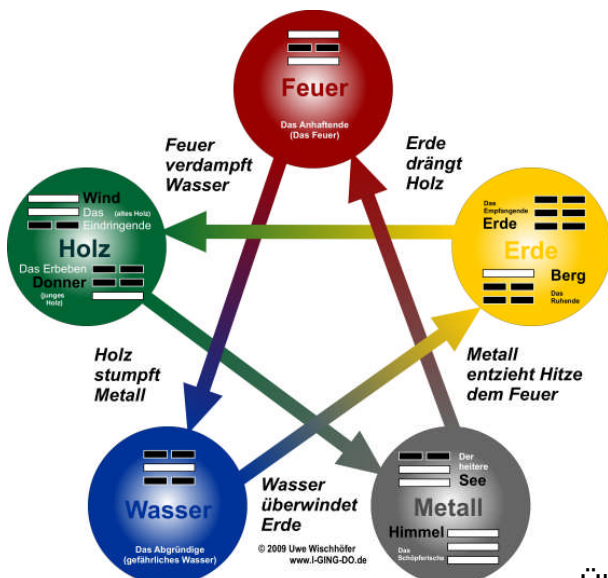
Natur steht es für das Wachstum und die Entfaltung. Wie das junge Holz (Donner) ist es organischer Natur. Der erregende Donner (Jen) wirkt dynamisch und strotzt vor Vitalität. Sowohl junges wie altes Holz wirken auf die Erde durch ihr ausdehnendes Wurzelwerk von unten kontrollierend auf die Vegetation ein. Diese kann über der Erde vor dem Austrocknen durch den Wind schützen. Wird der Erde jedoch das Wasser (Kan) entzogen, verschwindet jegliche Vegetation und der Wind kann die Erde in eine unwirtliche Wüste verwandeln. Zu starkes Wurzelwerk hingegen kann Erde, Mauerwerk und Fels sprengen! Die Elemente Wasser und Feuer stehen für Wandelbarkeit und Einwirkung. Während das Feuer in

Einwirkender Kontrollzyklus



Form von Hitze formgebend wirkt, verändert es beim Wasser dessen Aggregatzustände von flüssig, durch Verdampfen, zu gasförmig und bei Temperaturentzug durch Schmelzen zu (Eis). Feuer (Hitze) verändert durch Anhaften die Eigenbewegung der Elementarteilchen untereinander und somit deren Anziehungskräfte welche für Haften oder Lösen verantwortlich sind. Das richtige Verhältnis von Feuer und Wasser lässt uns Menschen in Harmonie und Gesundheit leben. Wenige Grade zu viel oder zu wenig können jedoch globale Katastrophen bedeuten. Da der Mensch nur mit der Natur und nicht gegen sie leben kann, sollte er so wenig wie möglich das DAO der Natur stören und damit auch seine eigene Existenz gefährden.

Ihr Uwe Wischhöfer



Überwindender Schädigungszyklus